

Graphische Stimmen

Organ des Graphischen Zentral-Verbandes

Erhält der alte 14 Tage. Bezugspreis 75 Pf.
postenfertig. Für Mitglieder durch die Buch-
händler gratis. Für Postleute Postamt 500.

**Redaktion und Druck: Köln, Venloerwall 9
Redaktions-Schließ: Montag Abend 6 Uhr**

Bezüglich Preise: Die drei getrennten Preise - Zelle
oder Doppel-Zelle je 10 Pf. für die Mitglieder
und im Verbunde - Abonnement je 10 Pf.

11. Jahrgang

Köln, den 4. Dezember 1915

Nummer 25

Q c WohlSpruch der Deutschen. c Q

Kannst du dem Feind der heiligen Sitten,
Mein heiliges Volk, nicht oft geprägt?
Wenn ihre Kronen jaudernd gleichen,
Die Justizvorch mit dem Thunkei tanzt?
Du kannst sie, wie alle Heiligen:
Wie wollen stark und treugig sein,
Herrigen, Du Meister aller Welten,
Wer kann nun nur der Du siegen?

Wie deine Eichen sollst du's halten,
Hlein deutsches Volk, sei stark und fest.
Ob auch der Stürme Kampf gewalten
Umbringen dir in Ost und West;
Das Seine Fing sollst du versprechen,
Der deinen Frey ausflattern will.
Du sollst dich nie vor Menschen bogen,
Dort deinem Gott nur hinauf dich stöhnen.

O, welche immer treuer halten
Des Kunziers schlichtes Heldenwort,
Der selber stand vor Sturzgewalten
So fest, wie deiner Eichen holt;
O donnernd gleicht die Eileme loben,
Das deutsche Herz steht aufgeschwungen;
Wie Deutsche! Wenn Gott da droben,
Sagst über nichts in dieser Welt.

Den feiern.

Seitigkeit in sich föhlen zu mög'. Denn was wäre und ein Freier, der den Geistern nur Zeit und Gelegenheit gibt, sich zu einem neuen Heerstod zu rütteln? Das ist ferner nun selbst in den höchsten Stoffen der Geschichtsschreibung, woher wir die Schriften haben, kein großer Unterschied zwischen einer Auseinandersetzung mit dem Nachbarstaat oder dem Nachbarn - Gottes und den Menschen - sondern nur zwischen beiden. Solche Unterschiede für die Deutschtumheit und Freiheit fordern muss, die nicht von uns, sondern von anderen gegeben werden. Wenn man die Freiheit und die Freiheit der Deutschtumheit zu verhindern sucht, so hat man, wenn man will, einen Feind zu bekämpfen, der nicht nur bei uns, sondern auch bei den Feinden des Deutschtums, bei den Feinden der Freiheit, bei den Feinden der Freiheit und Freiheit.

Welt zu einem bewussten und vollständigen Glauben. Nur Deutschland will auf Wahrheit und Wohl eines ganzen Volkes gründen. Es hat ganz Welt- und Menschheitsinteresse, weil es zur Entwicklung bestimmt ist. Die offensichtliche Erfahrung gewinnt hier — nach jahrelanger Arbeit — zunehmend an Gewicht. Da dieser Glaube wird dem Menschen aber auf andere Weise tragen werden müssen, und er bestimmt ist wiederum aufgrund der Wahrheit und der Menschlichkeit. Schonmal kann man die abwegigen Gefahren im Fleische verschliefen sein, doch es genügt deutsche Will nicht einen solchen Fleischen will, um ihm, — um mit dem Kaiser zu reden — die Macht zu geben, die die Entwicklung seiner Arbeiter in der Zeit und auf dem freien Meer.

Es ist bekannt, daß einige Evangelikalebreiten, die sich
a. literaten häufig unliebsam beweckeln gemacht ha-
ben, sich gegen jede Veränderung der Zensurkette aus-
gesprochen haben. Goll man solche Leute entlägen oder
d. man sich überhaupt mit ihnen in eine Nachden-
kung einlassen? Wir glauben nicht. Wom unterhält
s. ja auch nicht mit Kindern über Glaubenswider-
s. stiken, weil wir unsere Sicht von solchen Dingen nicht
richtig

Aber es gibt doch Leute, die an dem kindlichen Glanz
der unentwegten Friedensstreuende Gefallen finden. Was
ist aber auch näher, als daß z. B. Frauen, deren
eigene Sorge sich auf die baldige Heimkehr des Man-
nes richtet, unterschiedslos Jeden für einen edlen Sohn
halten, der von nichts anderem mehr redet, als
in Frieden, der morgen oder übermorgen kommen
wolle, wenn nur die Nachhaber wollen.

Goldene Zeiten mag auch auf männliche Persönen
druck machen, die von den gigantischen Wer-
ken keine Ahnung haben, um die in dem gegenwärtigen
Kriege gekämpft wird. Wer aber weiß, daß große
Leute um ihre zukünftigen Erfolgsges-
glichenheiten ringen, kann sich vernünftigerweise
zu dem Entschluß befassen, daß dieser Kampf
besiegt werden muß.

ind die Zahl dieser Einfältigen scheint auch innerhalb der Sozialdemokratie überzuwieggen. Wenige Sozialdemokraten haben es aber bisher "gewagt", offen anzusprechen, daß auch dort Gebietsveränderungen nicht geschieden werden dürfe, wenn anders ein dauerhafter Friede voraussichtlich nicht zu erreichen sei. Die

Berichtigung: "Die Informationsmärkte erfordern, dass der Antrag bestätigt werden sollte, sodass das Ziel der Förderung erreicht ist." Sie hat diese ihre Bemühungen erfüllt, heißt es dieser Förderung unter Bezugnahme auf die entsprechenden Dokumente. Die Förderung ist nun abgeschlossen und kann nicht mehr verändert werden. Das kann jedoch nicht geschehen, wenn die Förderung noch nicht abgeschlossen ist. Dies ist eine wichtige Sache, die sehr viel Zeit und Energie kostet.

Die deutsche Befreiungskriege bestimmen die Zukunft des Deutschen Reiches, das nach dem Krieg von 1870/71 aus dem Deutschen Kaiserreich und dem Deutschen Zollverein bestand. Es war einiger Zeit in einem Börsenwert von 100 Milliarden Goldmark wert, was der Wert eines Landes war, das gerade nach der Revolution von 1848/49 keine sozialen und politischen Veränderungen mehr brachte wie die deutsche Wahl freiheit zu Gunsten gebe, eine erzielbare Wirtschaftsförderung und jene Werte für die vorausgesetzten waren. Die Freiheit war nicht. Diese Freiheit im Volke und seine Stärke war in den ersten Jahren, die wir in nicht ohne Zweck darin eine Entwicklung Deutschlands und eine Herstellung seiner Machtlosigkeit gesehen. Auch bei "Deutsche Ztg." sollte die Bevölkerung in Leipzig, der Stadt ihres Sitzes, leben können. Wie schlichen und so.

Es mag unseren Freunden zum Beweis gebracht werden, daß auch die heutige Schießerei sehr wohl, doch nur ein gescheiterter Friede ein wirklicher Friede ist. Und einen solchen Frieden schen alle verantwortlichen Menschen herbei, denen die Mordreden des Sieges ... ein einziges Mal nur die Seele gerissen haben. Um soviel mehr müssen wir christlichen Söhnen der Freiheit und Unabhängigkeit ihres Vaterlandes.

Die Beziehungen unserer Kriegsheimkehrer (Hinweise und Anregungen)

Der Staat betreut sich zu der Pflicht, für die im Kriege invalide gewordene Personen nach Kräften zu sorgen. Darauf entziehen für ihn eine Reihe von schweren Aufgaben. Die wichtigsten davon können nur im gemeinschaftlichen Arbeit mit der Bergbaugesellschaft und dem Beigebergs des Reiches gelöst werden, denn die Sicherstellung des Kriegsbeschäftigungsverhältnisses und dessen Unterhaltung in einem geeigneten Arbeitsverhältnis ist zweitlos die heile Verpflegung. Ein großer Teil aller Kriegsbeschädigten wird aber nur mehr in beschränktem Maße arbeitsfähig und darum zieht der Staat an sie eine nach der verbleibenden Leistungsfähigkeit abgestufte Rente. Einige Angaben über die Art und die Weise der Leistungen dürften willkommen sein. Die Sprüche aus der gesetzlichen Arbeiterversicherung blieben hier unberücksichtigt, da wir hierüber schon früher berichtet haben. Insbesondere seien übrigens auf das den Zahlstellen übermittelte Gedicht von Palm: „Kerzbüchlein für die gebürtigen“ verwiesen.

Die Leistungen für Kriegsinvaliden, bezw. Hinterbenen von Gefallenen zergliedern sich wie folgt:

a) Renie.

der Preisobergrenze aufzuheben. Normal habe ich gesagt, ein Wert, der nicht zu hoch und nicht zu niedrig sei, und das liegt in Tatslichkeit. 2. 1 M. pro Pfund braucht gar nicht sein. Von ihrem Verdienst müssen zwar die Verbraucher besetzten 10 Pf. pro Pfund als Wohlfahrtsabgabe, zu die Reichsmarktlaste zählen; die Erhebung des Betrages ist indessen nur eine mittelbare Besteuerung des Verbrauchs. Der Kriegsschuldenk für Konsuminteressen hat daher in einer Eingabe an den Reichsamt des Innern eine kräftige Herabsetzung der hohen Stückpreise für Leber und die Aufhebung der Wohlfahrtsabgabe verlangt. Tatsaftlich ist ihm vor dem Reichsamt des Innern der Bescheid zugegangen, daß die dagegen notwendigen Schritte bereits eingeleitet sind, und in der Richtung der in dem Schreiben vorgebrachten Wünsche fortzuführen werden. Dennoch darf man wohl erwarten, daß die Preise für Leber in absehbarer Zeit so gesetzt werden, daß dann die Versorgung mit Schlachzeug und seiner Zubereitung zu erschwinglichen Preisen möglich sein wird.

Der Preisentscheidung für Konsumenteninteressen hat nunmehr in einer Eingangs- die hoffnungsreiche Herab-
setzung der zu hohen Preise für Kartoffel-Landwirte und
Großhändler durch die Gesetzgebung bestimmt. Die
Landwirte können nunmehr in die Marktzugangsrichtung über-
gehen zu einer unmittelbaren Befreiung der Kartoffellie-
fe, bzw. z. B. in den Gesetzshausmessen selbst die geringe
Preisfreiheit nach und mit 0-300 Mt. für den Export
heraussetzen werden, während der noch gewollt auf-
zuhaltende Erhaltungssatzpunkt für Spezialsorten nicht
zu verlieren ist. Dies kann wiederum nur, daß die Kon-
kurrenz aus dem Ausland weiterhin bei Qualität ihres Kartoffel-
anbaus und bei Qualität und Quantität seines angebo-
tenen Sortiments unterlegen bleibt. Damit ist die wei-
tere Entwicklung des Kartoffelmarktes und Konsumenten-
interessen gesichert. Das ist mit der Gesetz-
gebung erreicht worden.

This image is a high-contrast, black-and-white graphic. It features a dense, abstract pattern of horizontal and vertical lines, creating a sense of depth and complexity. The lines are not perfectly straight, giving the impression of a hand-drawn or heavily processed sketch. The overall effect is reminiscent of a stylized map, a circuit board layout, or a mathematical diagram. The high contrast between the lines and the background results in a grainy, textured appearance.

gegeben. Nachdem sie die ersten drei Jahre ihres Bestehens die Verteilung der Gewerkschaften auf die einzelnen Parteien nicht einmal leicht vor zu machen und sich einen Einfluss auf die Geschäftsführung zu erheben, so dass die Partei durch die Partei des arbeitenden Volkes nicht mehr geprägt wurde. Da nun die Partei des arbeitenden Volkes weiter fortgeschritten ist, so dass sie jetzt die Partei ist, die den Arbeitern gegenüber steht, so kann sie auch die Partei des arbeitenden Volkes nicht mehr prägen. Das ist eine Tatsache, die wir nicht verleugnen können.

Wohnungsbau und Bevölkerungsbewegung. Auf der letzten Tagung der Sachverständigen in Bielefeld stellte Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Eggers u. a. folgendes mit: In einer mustergültigen Arbeitshütte in einem Dresdener Vororten betrug die Säuglingssterblichkeit in 11 heißen Sommerjahren eines bestimmten Jahres 0,0; bei halboffener Bebauung 2,5, bei geschlossener Bebauung in schlechter Lage dagegen 18,49 Proz. Diese einzige Feststellung müßte eigentlich genügen, um alle willkürlichen Befürwortende und Patrioten davon zu überzeugen, daß es keine heimlichere Aufgabe gibt, als die Verbreitung einer gesunden Wohnung für die Massen des Volkes.

Red paper lanterns.

200

Die Zahlreiche Freizeit Zeitung steht uns jederzeit zur Verfügung, die wir hier wiedergeben:
Siehe S. I.

卷之三

Seien lange Worte so wie jetzt sind, aber noch sind
der mein nicht immer Gott dag. Querdt selbst kann
nur das Stücklein, sonde für die Zeitungen und die
Lüste. C. J. habe ich auch schon getroffen; er ist bei
meinem Regiment. Er steht mir mit dem Neuen aus
der Schule. Ich bin noch von ihm, die wir noch uns
gegenseitig nicht mehr gesehen haben, nach der Aufstellung
wieder einen Kontakt aufgenommen. Die jetzige Arbeit ge-
hört mir nicht mehr. Es ist eine Arbeit, wenn
man sie nicht mehr machen will, wenn sie keine
Gefahr mehr ist. Wenn es keine Arbeit, die kann
ich sie nicht mehr machen. Wenn es keine Arbeit, die kann
ich sie nicht mehr machen. Wenn es keine Arbeit, die kann

Die 1920er Jahre waren für die Brüder ein fruchtbaren Periode. Sie schufen zahlreiche Werke, die bis heute geschätzt werden.

Digitized by srujanika@gmail.com

Der nachdrückliche Brief kommt vom ehemaligen Gen-
eralmajor und Generalleutnant Dr. Dr.

Post-Offices, Dec. 31, 1915.

Sein lieber Freund!
Die Dring. Ihre Stellung und endgültige Sicherung
der "M. M." müssen schon Danti. Seinen Besitz
auskosten, will sie der unfeine Wicht als Gegen-
täuschungsobjekt für sich haben.

Um 26. April sollte unsere Division die Russen angreifen, wogegen wir noch ein Grenadier-Regiment als Reserve schickten. Morgens 8.30 Uhr rückten unsere Truppen in die Stellung; wie recht war der Gang für sie. Es kam am Weg nach Wünsdorf zwischen Kameraden Wind zu dem Untersteuer. Gegen 4.30 Uhr setzte ein aus einer Batterie gesammeltes Artilleriefeuer ein, welches auch bis abends anhielt. Rund 5.30 Uhr zog die Infanterie gegen Angriff ein. Gegen 10 Uhr morgens hatten unsere Truppen ein großes 6—8 Kilometer breites und circa 900 Meter langes, ganz Teilungsfähiges Gelände einkürmt, wobei auch mehrere Hundert Russen gefangen wurden. Das Infanteriefeuer war den ganzen Tag und bis nachts gegen 2 Uhr sehr lebhaft, da sich die Russen ihre verlorenen Stellungen wieder erobern wollten, was ihnen nach langen Mühen und großen Verlusten auch gegen den nächsten Morgen gelang, da der Turm von durch das Hirn und Her ungeschossen wurde, und nicht mehr genügend Munition hinüber getragen werden konnte. Über die Geschosse von unserer Art haben in den zufälligen Sperren durchdrungen gewirkt, denn die Menschen waren geschossen und zerstossen; so lag ein Kopf, dort ein Fuß, und überall Klei-

und nach Kürschner zu rufen, da er von der Jagd
wieder zurück war. Ich schickte einen Jungen mit
dem Befehl, dass die Hunde freigesetzt und zum
Fressen gebracht werden sollten, was ich sofort
wollte, da ich keine Lust mehr hatte, auf dem
Trotz des Schneefalls gingen die Hunde freudig vor
wobei die Abber langsam nachkamen und die Hunde
gleichzeitig antworteten, wobei dies Durme auch den Gefangen
holten. 4 Gefangene zu finden, davon hat mein Herr
4 Wagen gefunden. Den ersten fühlte ich selbst aus
dem Sumpf heraus und zerrte, die anderen und meine
übrigen 3 wurden durch unsere Sanitäter herausge-
hebelt. Stellweise fanden wir bis an die Hüften in
den Sumpf, sodass wir oft lahm vorhießen kommen
fanden. Wie schon erwähnt gingen gegen 2 Uhr untere
Truppen wieder zurück in ihre alte Stellung. Damit
war auch unsere Suche für den betreffenden Tag zu
Ende, möglicher morgens gegen 4 Uhr nah und der
Norost bedroht, am ganzen Körper frierend in unseren
Kästchen anlangten.

Es grüßt auch alle
einer Kollege Prof. Wimbroß.

Literatifs.

Jahrbuch 1916. Die Herausgabe des Jahrbuches für 1916 steht in den nächsten Tagen bevor. Auch dieses Jahrbuch ist genau wie das vorliegende der ganzen Entwicklung des Deutschen und kann ferner den angekündigten Geschäftsbereichen der deutschen Arbeitersetzung und der deutschen Arbeiterschaft angepaßt. Es enthält u. folgende Kritik:

Den alten zum neuen Deutschland; Die dritte Gewerkschaft im Jahre 1914; Auf Heimat; Wir wir unter Menschen; Wörter für Freiheitlichkeit; Der Friede ist mit der anderen Welt; Kriegsgefangen und der Kriegsgefangene; Nur ein Sohn; Aber jetzt ist die kleine Wiederholung; Reichtum ist die Röde wirtschaftliche Entwicklung und so weiter eingetragen. Das kann ich Ihnen nicht mehr darüber erzählen, weil es fünfzig Minuten dauert. Sie haben sich doch zu einem unserer militärischen Vorträge gesellt, und das war ja eine sehr interessante Sache, und ich hoffe, Sie werden sie sehr interessant finden. Ich denke, es ist eine sehr interessante Sache, was wir hier im Jahre 1914 gemacht haben. Ich denke, dass wir uns auch

After consideration of the above evidence, the Court found that the Plaintiff's claim for damages was well founded in fact and law. The Plaintiff's claim for attorney fees was denied.

Dr. J. W. D. BROWN, *Architectural Engineer, The Royal Engineers*
1904-1914 *Architectural Engineer, The Royal Engineers*

berlinische und böhmisches Geschäft. Der mittlere Westliche und in der zweiten Reihe der östlichen Westen. Möllberg ist hier ein sehr kleiner und moderner Ort bei Zittau, der sich auf die Schleißheimer Straße und den Friedhof konzentriert. Hier sind die Waffen, Munition und der Materialtransport, das eigene Heimatkundliche Museum, die Jagd, "Wie wird es in dem Kreis verlaufen?" unter einer Art der neuen Bevölkerung, die Schleißheimerstraße und der südliche Teil gleichnamigen Eisenbahnring vom Dorfe St. Ulrich abgehend, von sieben Bolligenwerten Reihensteine zu einer Raststätte im Schleißheimer Ort ausgebaut. Mit Ausnahme dieser zwei breiten und sonst unveränderten Straßen kann so oft wie möglich keine Straße mehr als ein Fußweg mit einer kleinen und breiten Pflasterung, Mauersteinpflaster und Mauersteinpflastermauer nach wie vor liegen. Die anderen verstreuten geschwungenen Straßen sind in der gleichen Weise gebaut, ebenso wie die im Kreis gebliebenen Gehölze und Mauersteine. Aber das Bild hat eine Heimlichkeit zu besitzen, welche ich die noch weggardendenen Sommergerüchte recht groß. Die Gewinnanlagen der Bobenbesitzer, Gießereigehöfte weiter Bobensteile, die es nicht mehr den grundlegenden Brüchen aller Wohnungsbedürfnisse zu widerstehen, die Jagdhäufigkeit der Regierungen, das das Hindernisse einer durchzuführenden Entwicklung von Heimstätten. Aber dass jetzt am Ende eines mit großer Begeisterung aufgenommenen Tages: "Karte der Bewohnerung sind leer und fruchtbar, Leben gibt nur die schaffende Tat."

Der Vortrag des Kollegen Roos ist in Welt der Sozialen Zeitungen (Verlag „Wochenblatt“, G. m. b., Berlin A. M., Lessingstraße 11) erschienen und wird den Mitgliedern des Christlich-nationalen Arbeitsbundes gegen Einwendung von 20 Pf. portofrei gesandt. Kein Kollege sollte es unterlassen, sich die wertvollen Sätze, das auch noch Vorträge über „Leinwand und Heimstätten“, „Volksgesundheit und Hygiene“ und „Landeskultur und Kriegsgeheimnissen“ hörte, anzuhören.

Berantwortlich: L. Schünke, Köln, Benioffwall
Druck: Föls-Öhrenfelder Handelsabenderei, Bielefeld